

gungsmechanismus offiziell auf die Agenda gesetzt, um diese Arbeitshypothese zu bestätigen oder zu verwerfen. Sie wird inzwischen gerade in der Mobilfunkforschung durch viele Studien bestätigt, bis hin zu einem Wirkmechanismus. Über diese Fortschritte sind die Autoren detailliert informiert. Warum enthalten sie dem Leser neue Erkenntnisse vor?“ Insbesondere die Einstufung der IARC von Mobilfunkstrahlung als „möglicherweise Krebs erregend“ wird ins Lächerliche gezogen. Weiteres Zitat aus dem Leserbrief: „Dass es organisierten Lobbyismus und korrumpierte Wissenschaft gibt, ist erstaunlicherweise kein Thema im ZEIT-Artikel, obwohl drei Wochen vorher in der ZEIT-Titelgeschichte „Die gekaufte Wissenschaft“ eben dies analysiert wurde: „Unternehmen bestellen Studien, engagieren Professoren und finanzieren ganze Institute, die in ihrem Sinne forschen. An den Universitäten ist die Wirtschaft zu einer verborgenen Macht herangewachsen.“ (1.8.2013) Drei Wochen später ist die ZEIT-Titelgeschichte von dieser Spezies Professoren inspiriert.“ Seltsame Wandlung der Sichtweise in den Redaktionen? Unabhängiger Journalismus? Sicher nicht. Welche Rolle spielt dabei das Geld? Wie und von wem werden die schreibenden Mitarbeiter beeinflusst oder gar unter Druck gesetzt? Auch im Netzwerk für gesundes Bauen und Wohnen von Architekten und Baubiologen, Baubiologie-regional, wird das Thema am 28.8. aufgegriffen und zugesagen „kopfschüttelnd“ kommentiert.

**Quellen:** [www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org)  
[http://www.baubiologie-regional.de/eine\\_news.php?nNewsID=751](http://www.baubiologie-regional.de/eine_news.php?nNewsID=751)

## Kurzmeldungen

### Zunehmend Unfälle durch Handys und andere Geräte

Sowohl Autofahrer als auch Kinder werden immer häufiger in Unfälle verwickelt, weil sie durch Handy, Nintendo oder den Navi abgelenkt werden. Kinder schreiben auf dem Schulweg SMS, hören Musik oder spielen Spiele, das berichten die Salzburger Nachrichten online am 22.08.2013. In Österreich haben zwei Drittel aller Schüler ein eigenes Handy und die Handybesitzer werden immer jünger<sup>1</sup>. Die Eltern seien schlechte Vorbilder, weil sie am Steuer mit dem Mobiltelefon oder dem Navi beschäftigt sind. Schon im März und Mai dieses Jahres hatte BILD darauf hingewiesen, dass Autofahrer durch Handy und Navi während des Fahrens abgelenkt werden, nicht genug auf den Verkehr achten und immer häufiger Unfälle verursachen<sup>2/3</sup>. Nach Umfragen in den USA schreibt fast jeder 2. junge Mensch während der Fahrt SMS. Eine andere Studie mit jungen Leuten (18–28 Jahre alt) ergab, dass SMS-Schreiber am Steuer sehr viel stärker abgelenkt werden als wenn sie das Radio bedienen<sup>4</sup>.

#### Quellen:

1. <http://www.salzburg.com/nachrichten/salzburg/chronik/sn/artikel/handys-bergen-neue-gefahren-auf-dem-schulweg-71512/>
2. <http://www.bild.de/digital/handy-und-telefon/sms/smartphone-am-steuer-gefaehrlicher-als-alkohol-30370722.bild.html>
3. <http://www.bild.de/auto/service/verkehrssicherheit/auto-handysmartphone-sms-sicherheit-unfall-risiko-29523774.bild.html>
4. McKeever JD, Schultheis MT, Padmanaban V, Blasco A (2013): Driver Performance While Texting: Even a Little is Too Much. Traffic Injury Prevention 14 (2), 132–137

### Anfrage der Partei DIE LINKE zu Mobilfunk

Abgeordnete und die Fraktion der Partei DIE LINKE im Bundestag haben in einer Kleinen Anfrage 28 Fragen zu „Mobilfunktechnik und Gesundheitsschutz“ an die Bundesregierung gerichtet. Darin wird aufgrund der zunehmenden Strahlenbe-

lastung in der Umwelt nach der Vorsorgepolitik zur Gefahrenabwehr gefragt und nach Forschungsdefiziten bei Langzeiteinwirkung sowie den Gesundheitsrisiken. Einige Fragen lauten: Sieht die Bundesregierung Handlungsbedarf? Welche wissenschaftlichen Ergebnisse wurden bei der Festlegung der geltenden Grenzwerte berücksichtigt, wie werden sie festgelegt und welche Sicherheitsfaktoren werden angewendet? Welche Strategien zur Minimierung der Strahlenbelastung sind vorgesehen und ist eine Änderung der 26. BImSchV mit „vorsorgeorientierten und kindergerechten Grenzwerten“ geplant? Weitere Fragen befassen sich mit dem Ausbau des Glasfasernetzes und wie die Bundesregierung den besonderen Schutz von Kindern und Jugendlichen erwirken will. Bemerkenswert ist die Frage 8: „Wie erklärt die Bundesregierung, dass sie in den Änderungen der Vorschriften über elektromagnetische Felder und das telekommunikationsrechtliche Nachweisverfahren den Grundsatz des Vorsorgeprinzips, das dem Bundesimmissionschutzgesetz zu Grunde liegt und in Artikel 20a des Grundgesetzes (GG) verankert ist, nicht für den Bereich der hochfrequenten elektromagnetischen Strahlung anwendet, obwohl sie Vorsorgeregelungen im Bereich der niederfrequenten Felder umgesetzt, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Internationale Krebsagentur (IARC) beide Bereiche in ihrer ganzen Bandbreite für möglicherweise krebserregend eingestuft hat und zahlreiche Hinweise für biologische Wirksamkeiten unterhalb der Schwelle der Grenzwerte vorliegen?“ Man darf auf die Antworten gespannt sein.

**Quelle:** Deutscher Bundestag, Drucksache 17/14548 vom 08.08.2013

### Busgeldverfahren gegen Telefonanbieter

Telefonanbieter halten sich nicht an die gesetzlichen Vorgaben, wenn Verbraucher den Anbieter wechseln wollen. Deshalb hat die Bundesnetzagentur jetzt bereits eingeleitete Bußgeldverfahren ausgeweitet (PM vom 23.08.2013). Es soll überprüft werden, inwieweit ein „weitestgehend unterbrechungsfreien Wechsel“ von den Anbietern gewährleistet ist. Zitat: „Die aktuellen Beschwerdezahlen zeigen, dass die gesamte Branche noch erhöhte Anstrengungen unternehmen muss, um mit automatisierten und standardisierten Abstimmungsprozessen eine geringere Fehlerquote beim Anbieterwechsel zu erreichen.“ Der abgebende Anbieter ist verpflichtet, die Versorgung wiederaufzunehmen, wenn der Wechsel zum neuen nicht klappt. Wer Probleme beim Anbieterwechsel hat, kann sich Hilfe bei der Bundesnetzagentur holen. Ein Beschwerdeformular dafür kann man herunterladen. Weitere Informationen zum Thema sind unter [www.bundesnetzagentur.de/tk-anbieterwechsel](http://www.bundesnetzagentur.de/tk-anbieterwechsel) sind auf der Internetseite der Bundesnetzagentur zu finden.

**Quelle:** [www.bundesnetzagentur.de](http://www.bundesnetzagentur.de), PM vom 23.08.2013

#### Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67. [www.elektromogreport.de](http://www.elektromogreport.de), E-Mail: [strahlentelex@t-online.de](mailto:strahlentelex@t-online.de). **Jahresabo:** 78 Euro.

#### Redaktion:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), KATALYSE-Institut für angewandte Umweltforschung e. V., Köln  
 Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Kontakt:** KATALYSE e. V., Abteilung Elektromog  
 Volksgartenstr. 34, 50677 Köln

☎ 0221/94 40 48-0, Fax 94 40 48-9, E-Mail: [i.wilke@katalyse.de](mailto:i.wilke@katalyse.de)  
[www.katalyse.de](http://www.katalyse.de), [www.umweltjournal.de](http://www.umweltjournal.de)